

„Sarotti“ Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (1) Berlin-Tempelhof *)

*) Die H.-V. vom 3. 9. 1948 beschloß die Sitzverlegung von Berlin nach Hattersheim. Die Durchführung des Beschlusses hängt jedoch von der Genehmigung der Militärregierung ab. Über einen entsprechenden Antrag ist noch nicht entschieden.

Drahtanschrift: Sarotti Berlinterpelhof,
Sarotti Hattersheimmain.

Fernruf: Berlin Sammel-Nr. 75 14 22; Hattersheim 71;
Frankfurt (Main) 124 23, 124 06.

Postscheckkonto: Berlin 40 94; Frankfurt (Main) 147 10.

Bankverbindungen: Bezirksbank Berlin-Tempelhof, Giro-Konto 710 25; Rhein-Main-Bank, Depositenkasse C, Ffm.-Höchst, Konto Nr. 233 03.

Gründung: Die Gründung erfolgte am 12. September 1903 mit Wirkung ab 1. Juli 1903 mit der Übernahme der bestehenden Firmen „Hoffmann & Tiede, Chokoladen- und Cacao-Fabrik“ und „Felix & Sarotti“ als „Sarotti“ Chokoladen- und Cacao-Industrie A.-G., die „Sarotti“ als Wortschutzmarke führte, mit einem Grundkapital von M 1 500 000.—, Am 2. April 1921 Änderung der Firma in die jetzige.

Zweck: Betrieb einer Schokoladen- und Kakaofabrik, Herstellung und Verkauf von Schokoladen, Kakao, Süßigkeiten, Nahrungsmitteln aller Art und Likören. Ankauf und Herstellung von Ausstattungen und Verpackungsgegenständen für den Vertrieb der Fabrikate sowie der Verkauf der bei der Fabrikation sich ergebenden Nebenprodukte und Nebenartikel. Die Gesellschaft kann zu ihren Zwecken Grundstücke erwerben, unter gleicher oder besonderer Firma Zweigniederlassungen errichten, Agenturen und Verkaufsstellen unterhalten und ähnliche Unternehmungen kaufen oder pachten oder sich daran beteiligen.

Erzeugnisse: Kakao, Schokoladen, Marzipan, Konfitüren, Honigkuchen, Süßigkeiten, Nahrungsmittel aller Art und Liköre.

Vorstand: Generaldirektor Hans Riegenbach, ordentl. Vorstandsmitglied; Direktor Theodor Feldmann, stellv. Vorstandsmitglied; Direktor Friedel Berning, stellv. Vorstandsmitglied.

Aufsichtsrat: Fred Tschudy, Lausanne, Vorsitz; Dr. Wilhelm Remmert, Frankfurt (Main), stellv. Vorsitz; Dr. Otto Schniewind, München; Charles Sigg, La Tour de Peilz.

Abschlußprüfer (für 1947): Treuhand-Vereinigung Aktiengesellschaft, Berlin.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Der Vorstand hat in den ersten fünf Monaten des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Gewinnverteilung vorzulegen, die endgültige Beschlussfassung obliegt der Hauptversammlung.

Zahlstellen: Gesellschaftskassen in Berlin-Tempelhof und Hattersheim (Main).

Aufbau und Entwicklung

1868: Am 22. Juli Eröffnung eines Handwerksbetriebes für die Herstellung „feiner Pralinen, Fondants und Fruchtpasten“ durch Hugo Hoffmann aus Stuttgart im Hause Mohrenstraße 10 zu Berlin.

1870: Verlegung des erweiterten Betriebs nach Dorotheenstraße 60 (Hausnummer später geändert in 49).

1878: Eintragung der Firma Hugo Hoffmann in das Firmenregister.

1881: Erwerb des Verkaufsgeschäftes Felix & Sarotti, Eröffnung im Hause Mohrenstraße 17-18, Ecke Friedrichstraße. Aufnahme der Herstellung von Schokolade und Kakaopulver. Änderung der Firma „Hugo Hoffmann“ in „Deutsches Chokoladenhaus Hugo Hoffmann“. „Sarotti“ zuerst Markenname.

1882: Erwerb des Hauses und der Fabrikräume Belle-Alliance-Straße 81 und Betriebsverlegung dahin.

1883: Gründung von zwei offenen Handelsgesellschaften durch Eintritt des Kaufmanns Paul Tiede; Fabrik unter der Firma „Hoffmann & Tiede“, Verkaufsgeschäft unter „Felix & Sarotti“, Eintragung ins Handelsregister am 18. Juni.

1893: 25jähriges Bestehen des Unternehmens. Es sind 162 Personen beschäftigt.

1896: Berliner Gewerbeausstellung mit „Sarotti-Pavillon“ bringt die Große Preußische Staatsmedaille. 360 Arbeiter außer den Angestellten.

1898: Erwerb und Einrichtung des Nachbarhauses Belle-Alliance-Straße 82.

1900: Erster Staatspreis auf der Pariser Weltausstellung.

1903: Mehr als 1 000 Arbeiter und Angestellte: Erwerb und Einrichtung des Nachbarhauses Belle-Alliance-Straße 83, Beginn des Umbaus von Nr. 82. Einbringung der beiden offenen Handelsgesellschaften in die mit Rückwirkung vom 1. Juli ab am 12. September gegründete „Sarotti“ Chokoladen- & Cacao-Industrie, Aktiengesellschaft, mit M 1 500 000.— Grundkapital.

1906: Umbau Belle-Alliance-Straße 82 beendet, Neubau auf dem Grundstück Nr. 83.

1910: Grand Prix auf der Weltausstellung zu Brüssel. Staats-Ehrendiplom auf der Internationalen Jagdausstellung in Wien.

1911: Erwerb des Grundstücks Berlin-Tempelhof, Teilestraße 12/13, für einen Fabrikneubau. Errichtung von Läden in Berlin, Köln und Frankfurt (Main).

1913: Verlegung des Betriebes nach Tempelhof. Mehr als 2 000 Personen beschäftigt.

1914—1918: Umstellung der Fabrikation nach den Erfordernissen der Kriegszeit.

1918: 50 Jahre „SAROTTI“.

1921: Erweiterung des Tempelhofer Werks von 4 040 qm auf 6 490 qm begonnen, Verkauf der alten Fabrikgrundstücke Belle-Alliance-Straße 81-83, Änderung der Firma in „SAROTTI“ Aktiengesellschaft.

1922: Am 20. Januar vollständige Zerstörung des Werks durch Feuer, sofortiger Beginn des Wiederaufbaues unter Vergrößerung, Fortführung des Betriebs in der vom Großaktionär Anton Kanold zur Verfügung gestellten Fabrik der J. D. Gross A.-G., Berlin-Schöneberg, und in eigenen Notbaracken. Gründung der „SAROTTI“ Aktiengesellschaft Danzig-Langfuhr unter Übernahme der Norddeutschen Schokoladen-Fabrik, Eröffnung eines Ladens in Danzig. Rohbau in Tempelhof am 20. Juli fertig.

1923: Gründung der „SAROTTI“ Bayernwerk Aktiengesellschaft in München. Ende des Jahres Wiederaufnahme des vollen Betriebs in Tempelhof.

1925: Zweigniederlassung in München unter der Firma „SAROTTI“ Verkaufsabteilung Bayern G.m.b.H., gegründet nach Abstoßung der Beteiligung beim Bayernwerk. Aufnahme der Likör-Fabrikation.

1928: 60 Jahre „SAROTTI“. Festschrift. Verkauf der Beteiligung an der „SAROTTI“ A.-G., Danzig-Langfuhr.

1929: Erwerb des bis dahin von der Deutschen Aktiengesellschaft für NESTLE-Erzeugnisse ausgeübten Lizenzrechts zum Gebrauch der Schokoladenmarken Nestle, „Gala“ Peter, Caillet und Kohler für 10 Jahre und zur Herstellung nach den Originalrezepten. Kauf der Nestle-Fabrik in Hattersheim (Main) gegen RM 2 500 000.— junge Aktien.

1937: Liquidation der Zweigniederlassung in München, Weiterbearbeitung des Geschäftsbereichs unmittelbar von Berlin aus.

1938: Erneuerung des Lizenzvertrages über die der Nestle gehörenden Schokolade-Marken.

1939: Ausgestaltung des Pensionsfonds zu einer selbständigen Stiftung unter dem Namen „Pensionsfonds (Hoffmann-Tiede-Stiftung) der „Sarotti“ Aktiengesellschaft Berlin-Tempelhof“.

1940: Ankauf des Wohnhauses mit Laden Leipziger Straße 88, Berlin, und des Hausgrundstücks Colditzstraße 48, Tempelhof.

1943: Im Dezember Verlegung der Hauptverwaltung mit Verkaufsabteilung und Betriebsbuchhaltung nach Wannefeld-Altmark als Ausweichstelle.

1945: Die Fabrikanlagen der Gesellschaft in Berlin-Tempelhof und Hattersheim (Main) haben während des zweiten Weltkrieges wenig durch Luftangriffe gelitten. Jedoch führten die Kampfhandlungen in Berlin im April 1945 zum Verlust des Verwaltungsgebäudes. — Im Zusammenhang mit der Besetzung der Fabrik in Berlin-Tempelhof wird der größte Teil der erheblichen Vorräte an Roh- und Fertigwaren und technischen Bedarfsartikeln eingeübt. Ferner wird nahezu der gesamte Maschinenpark für die Schokolade- und Kakaoherstellung ausgebaut. Mit einem Bruchteil der früheren Belegschaft werden in dem Tempelhofer Werk nunmehr in der Hauptsache Nahrungsmittel, daneben auch Marmeladen und Süßwaren hergestellt. Auch das Zweigwerk Hattersheim (Main), das unversehrt geblieben ist, fertigt wegen des Ausbleibens von Kakaozufuhren nur in beschränktem Umfange nicht-kakaohaltige Süßwaren an.